

1 / 2015

# vs-aktuell



Monatszeitschrift der »Volkssolidarität 1990 e.V. Halle (Saale)«  
und der »Stiftung Volkssolidarität Halle (Saale)«  
Auflage: 3.500



## Inhalt ...

Seite 2 · Weihnachtsmatinee

Seite 4 · Gemeinsam Schönes erleben

Seite 5 · Von unseren Lesern;  
Neues von Karl

Seite 6 · Ausflugstipps

Seite 8 · 5. Vereinstag

Seite 10 · Leserzuschriften; Erinne-  
rungen an eine ferne  
Kindheit

Seite 12 · Wohin in Halle

Seite 13 · Veranstaltungen in unserem  
Verein

Seite 14 · Jubiläen, Haushaltstipps, Rätsel

Seite 15 · Service; von unseren Lesern

Seite 16 · Unsere sozialen Angebote

# Unsere große *Weihnachtsrevue* im »Steintor«

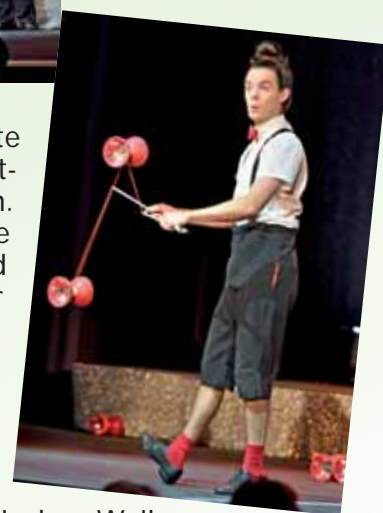
Unter dem Motto »Alle Jahre wieder« hatte unser Verein, die Volkssolidarität 1990 e.V. Halle (Saale), seine Mitglieder und Freunde am 4. Dezember 2014 zu einer heiter besinnlichen Revue zur Vorweihnachtszeit in das Steintor-Varieté eingeladen.

Schon auf dem Weg zu dieser traditionellen Weihnachtsgala konnte man in der ganzen Stadt durch die festlich geschmückten Straßen und Geschäfte vorweihnachtliches Flair spüren. Und auch bei den für diese Jahreszeit milden Temperaturen herrschte auf dem erst wenige Tage zuvor eröffneten Halleschen Weihnachtsmarkt großer Trubel. Im Steintor-Varieté sollte ein bunter Strauß aus weihnachtlichen Liedern, Humor und Artistik die Tage bis zum bevorstehenden Weihnachtsfest verkürzen. Zur diesjährigen Weihnachtsrevue waren auch Gäste von der Volkssolidarität Dessau zu uns nach Halle gekommen. Sie waren eigens mit einem großen Bus ins Steintor-Varieté gereist – vielleicht hatte es sich bis nach Dessau herumgesprochen, dass mit Monika Hauff und Klaus Dieter Henkler wieder zwei sehr beliebte, aus Funk und Fernsehen bekannte Stargäste bei unserer Weihnachtsrevue dabei sein würden. Dazu hatte unser Vereinsmitglied Wolfgang Fritz noch eine gute Mischung aus singenden und tanzenden Kindern und talentierten Artisten und Musikern zusammen gestellt. Und wer da noch den Schnee vermisste, wurde mit einer großen winterlichen Landschaft auf einer neuen Videowand des Steintor-Varietés auf die Weihnachtszeit eingestimmt. Der Kinderchor Halle sorgte mit weihnachtlichen Liedern für eine stimmungsvolle Eröffnung der großen Weihnachtsrevue.



*Der Kinderchor Halle begeisterte nicht nur mit stimmungsvollen Weihnachtsliedern.*

*Wie Malte Strunk mit seinen Diabolos jonglierte war einfach atemberaubend.*



Dieses 1974 gegründete Ensemble gibt es mittlerweile seit 40 Jahren. Derzeit leiten Sabine Bauer und Manfred Wipler den Chor, der nicht nur Weihnachtslieder sang sondern auf der Steintorbühne einen beeindruckenden Ausschnitt aus seinem vielseitigen Repertoire zeigte. Bei den Weihnachtsliedern blieben die jungen Sängerinnen und Sänger nicht allein: hier sang und summt der ganze Saal mit.

Zu mitreißenden Swing-Rhythmen bot der Artist Malte Strunk einen atemberaubenden Auftritt mit Diabolos, die er gekonnt durch die Luft fliegen ließ. Das Jonglieren mit einem Diabolo zählt seit dem alten China vor mehr als zweitausend Jahren zu den anspruchsvollsten artistischen Darbietungen. Malte Strunk, ein junger Absolvent der Artistenschule in Berlin beschränkte sich nicht nur darauf, ein Diabolo durch die Luft zu wirbeln und mit einem Seil wieder aufzufangen, nein: er arbeitet temporeich und sehr geschickt mit drei und sogar mit vier Diabolos. Eine reife Leistung!

Die boten auch die Kinder vom Tanzzentrum No. 1 aus Halle. Schon seit vielen Jahren verzaubert das Tanzzentrum No. 1 mit seinen mehr als 350 Kindern an jedem Jahresende unzählige Zuschauer mit der beliebten Revue von Herrn Fuchs und seinen Freunden im Weihnachtsland. In diesem Jahr plauderte Hartmut Reszel als Weihnachtsmann mit Wolfgang Fritz über die neue Revue »Herr



*In diesem Jahr haben Herr Fuchs und seine Freunde im Weihnachtsland Probleme mit dem Teig für den siebenten Weihnachtswichtel.*



*Moderator Wolfgang Fritz plauderte bei unserer Weihnachtsrevue im Steintor natürlich auch ausgiebig mit dem Weihnachtsmann.*

Fuchs und der siebente Weihnachtswichtel«. Dabei zeigte sich, dass der spezielle Wichtel-Teig dieses Mal nicht für den dringend benötigten siebten Weihnachtswichtel reicht. Was da zu tun ist, zeigten die Kinder vom Ballett des Tanzentrums No. 1 auf der Steintorbühne in einem Ausschnitt aus der Revue.

Als Moderator Wolfgang Fritz dann das sehr erfolgreiche und beliebte Gesangsduo »Monika Hauff und Klaus Dieter Henkler« ansagte, stieg die Spannung im Saal. Einst vom DDR-Rundfunk bei einem Talentwettbewerb entdeckt, haben die beiden zusammen über 400 Titel produziert. Das 1968 gegründete Duo »Hauff & Henkler« wurde zum erfolgreichsten Gesangsduo der DDR und gastierte auf unzähligen Tourneen. Die beiden traten unter anderem 1968 bei den Olympischen Sommerspielen im Aztekenstadion in Mexiko-Stadt auf. 1976 gewannen sie als erste deutschsprachige Künstler den internationalen Chanson-Grand-Prix in Paris. Monika Hauff und Klaus Dieter Henkler begeisterten die Gäste



*Monika Hauff und Klaus Dieter Henkler stehen seit vielen Jahren auf der Bühne und begeistern ihr Publikum immer noch.*

*Die Gäste unserer Weihnachtsrevue wurden mit einem bunten Programm in weihnachtliche Stimmung versetzt.*



der Weihnachtsrevue im Steintor-Varieté mit einem kleinen Ausschnitt aus ihrem sehr vielfältigen Repertoire. Besonders Klaus Dieter Henkler freute sich, wieder in Halle zu sein. Er konnte von vielen schönen Erinnerungen aus seiner Zeit als Musikstudent in der Saalestadt berichten.

Getreu unserem Vereinsmotto »Gemeinsam – nicht einsam« verbrachten die Gäste unserer Weihnachtsrevue 2014 im Steintor-Varieté ein paar schöne Stunden mit Generationen übergreifender Unterhaltung – eine sehr schöne Einstimmung auf die Festtage.

*Text und Fotos: Wolfgang Kubak*

## Vor 70 Jahren erstmals in Halle

Damals, im Sommer 1944 war ich 20 Jahre alt und als Soldat der Deutschen Luftwaffe in der bulgarischen Hauptstadt Sofia eingesetzt. Das Zimmer, in das ich seinerzeit eingewiesen wurde, teilte ich auch mit einem Soldaten aus Halle an der Saale. Ich bin gebürtiger Danziger und wir unterhielten uns oft über unsere Heimat. So hörte ich auch vieles über Halle. Wir wurden Freunde und mein Kamerad aus Halle erzählte mir auch von seinem Dienst auf der griechischen Insel Kreta, wo er vorher eingesetzt gewesen war. Er erkrankte dort. Unter dieser Krankheit litt er immer noch. Sein Gesundheitszustand verschlechterte sich laufend, so dass er eines Tages in ein Krankenhaus eingeliefert werden musste. Dort besuchte ich ihn öfter. Irgendwann verlor mein Freund den Glauben daran, jemals wieder gesund zu werden. Er bat mich, dass ich, falls er sterben sollte, wenn es irgendwie möglich sei, seine Familie in Halle an der Saale zu besuchen und ihr die letzten Grüße von ihm auszurichten. Als ich meinen Zimmerkameraden ein paar Tage später wieder im Krankenhaus besuchen wollte, war er bereits verstorben.

Ich überlegte, wie ich es ermöglichen könnte, seine Bitte zu erfüllen, was im Krieg nicht einfach war. Ich richtete ein Ersuchen an meinen obersten Vorgesetzten mit der Bitte um einige Tage Urlaub, damit ich den Wunsch meines verstorbenen Kameraden erfüllen und dessen Familie in Halle besuchen konnte. Mir wurden drei Tage Urlaub genehmigt. Ich verständ-

igte die Familie meines Freundes davon und trat einige Tage später die Fahrt nach Halle an.

Auf dem Flugplatz Sofia hatte ich das Glück, mit einer Ju 52 bis Wiener Neustadt mitfliegen zu können. Von hier ging es mit dem Zug weiter nach Halle. Trotz des traurigen Anlasses wurde ich in Halle herzlich empfangen. Ich unterhielt mich lange mit den Mitgliedern der Familie meines verstorbenen Freundes. Danach zeigte mir seine Schwester die Stadt und wir unternahmen eine Kahnpartie auf der Saale. Davon ist mir besonders die Saalebrücke in Richtung Kröllwitz in Erinnerung geblieben.

Nach meinem allerersten Besuch in Halle fuhr ich dann mit dem Zug nach Erfurt und besuchte meine damalige Freundin. Tags darauf fuhr ich weiter nach Wien, hatte wieder Glück und konnte mit einer Ju 52 nach Sofia zurückfliegen.

Bald danach wurde ich als Luftwaffensoldat auf Infanterienachrichtenssoldat umgeschult und kam zum Einsatz an die Ostfront. Meine Einheit wurde eingekesselt. Am 10. Mai 1945 marschierten wir in Kriegsgefangenschaft, aus der ich im Mai 1948 in der Nähe von Moskau entlassen wurde.

Seitdem war ich oft in der Heimatstadt meines verstorbenen Freundes. Vor 35 Jahren zog ich dann ganz und für immer nach Halle an der Saale und bin so ein Hallenser geworden. Was doch so ein einziger Tag vor 70 Jahren alles bewirken kann. Man sollte es kaum glauben.

Im August 2014 bin ich 90 Jahre alt geworden. Dieses Jubiläum feierte ich in Halle, direkt am Ufer der Saale im Hotel Ankerhof.

*Kurt Schröter*



Foto: W. Kubak

## Gemeinsam – nicht einsam *Halle Hallelore* Gemeinsam Schönes erleben im Verein



Liebe Leserinnen und Leser,  
an dieser Stelle informieren wir Sie über interessante Veranstaltungsangebote unseres Vereins. Wenn Sie sich für eines der Angebote auf dieser Seite interessieren, wenden Sie sich bitte an den Mitgliederservice im Beratungs- und Begegnungszentrum der Volkssolidarität 1990 e.V. Halle (Saale), Hettstedter Straße 1, Telefon 0345 / 5245610. Wir beraten Sie gern.

### Vorträge zum Erbrecht

Rechtsanwalt Dr. Jörg-Thomas Wissenbach, der in den letzten Monaten in verschiedenen Begegnungstätten Vorträge zu Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung und Betreuung gehalten hatte, beantwortete am 11.11.2014 in der Begegnungstätte Kreuzerstraße Rechtsfragen zur Erbschaft. Dieses Thema bewegt viele Senioren – unabhängig, ob sie nun ein großes Vermögen hinterlassen oder einfach nur ihre Angelegenheiten am Lebensende ordentlich geregelt haben wollen. Viele Mitglieder der Volkssolidarität stehen auch vor der Problematik, in welcher Form sie durch ein Testament die Erbfolge bei mehreren Kindern regeln können, aber auch wie bei einer kinderlosen Ehe vermieden wird, dass Teile des gemeinsam erarbeiteten Vermögens bei gesetzlicher Erbfolge an Nichten und Neffen fallen. In diesem Zusammenhang wurde auch das Problem der Pflichtteilsansprüche ausführlich dargestellt, aber auch die zeitlichen und formellen Anforderungen einer Erbschaftsauszahlung erläutert. Eng verbunden mit allen Fragen des Erbrechts und der vielfältigen Möglichkeiten testamentarischer Verfügungen stehen alle Probleme im Zusammenhang mit der Bestattung und Grabpflege. Auch hierzu gibt es vielfältige Vorsorgemöglichkeiten. Insgesamt sind alle Fragen um Tod und Erbschaft gerade im Alter nicht sehr erfreulich, aber bei vielen Senioren doch ständig präsent. Rechtsanwalt Dr. Wissenbach ist auch bereit, in anderen Begegnungstätten zu diesem Thema zu sprechen. Viele Teilnehmer zeigten sich sehr zufrieden, durch sachkundige Beratung Anregungen für die eigenen Entscheidungen erhalten zu haben.

• Testament, Gestaltungsvarianten • Ausschlagung, Erbenhaftung, Testamentsvollstreckung • Pflichtteil, Pflichtteilsergänzung • Bestattung und Grabpflege

#### Vortrag und Diskussion mit

Rechtsanwalt Dr. Jörg-Thomas Wissenbach  
Franz-Mehring-Straße 24 · 06124 Halle-Dölau  
Tel. 0345 5508989, Fax 0345 6848209,  
E-Mail: RA-Wissenbach@t-online.de

### Literarische Nachmittage mit Christa Jacob

im Sozial- und Kulturzentrum Halle-Neustadt  
in der Hettstedter Straße 1, 06124 Halle  
am: **Donnerstag, 26. März 2015, 14:30 Uhr**

**ERLFRIEDE BRÜNNING** – ... eine deutsche Schriftstellerin, Zeitzeugin eines ganzen Jahrhunderts, starb im August 2014 im Alter von 103 Jahren. Wer war sie? Dieser Frage wollen wir auf den Grund gehen.

*Ein Hinweis! Die Platzkapazität für die Gäste unserer literarischen Nachmittage ist leider begrenzt. Deshalb bitte wir Sie herzlich um Voranmeldungen (gern auch telefonisch) im SKZ Halle-Neustadt, Hettstedter Straße 1, Tel. 0345 5549492 oder 5549493.*



Foto: VS

### Spiel mit Farben & Formen

Bilder zum Thema »Spiel mit Farben und Formen«, die die Künstlerin **Dr. Hanne Mode** geschaffen hat, sind derzeit in einer Ausstellung im SKZ Halle-Neustadt in der Hettstedter Straße 1 zu sehen. Hanne Mode hatte ihre Bilder am 27. November des vergangenen Jahres einem interessierten Publikum vorgestellt. Ihr Motto – »Kunst muss Spaß machen« – spiegelt sich in ihren Bildern wieder, die sie in den verschiedensten Techniken kreiert und für die sie immer wieder Neues ausprobiert. Die diplomierte Pädagogin lässt sich dabei von Lebensfreude, Spaß, von der Natur und der Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Kulturen inspirieren. Neugierig??? ... dann schauen Sie im Sozial- und Kulturzentrum Halle-Neustadt in der Hettstedter Straße 1 vorbei. Wir freuen uns auf Ihr Kommen.

*Birgit Klabunde*

## Neues von Karl: In der Rischka durch Berlin von unserem Leser Klaus Peschke

Mit Reiseleiterin Gisela und Busfahrer »Ecki« vom Reiseunternehmen »Polster und Pohl« ging es nach Berlin, genauer gesagt, zur Museumsinsel. Das anfangs trübe aber trockene Wetter klarte sich im Laufe des Tages auf. Die Sonne kam zum Vorschein und verließ Karl und seine Begleiterin den ganzen Tag über nicht wieder.

Nachdem der Bus abgestellt wurde und die Reiseleiterin die Eintrittskarten gekauft hatte ging es zuerst ins Pergamonmuseum. Ungefähr 20 Menschen warteten, wie Karl, darauf, eingelassen zu werden. Doch die Reiseleiterin fand eine Möglichkeit, ihn und die ganze Reisegruppe ohne zu warten, mit Hilfe der Ordner direkt einzulassen. Waren die genannten 20 Personen schon viel, warteten zum Zeitpunkt, in dem sie das Museum verließen, bereits über 200 Leute darauf, eingelassen zu werden. Übergroß zeigte sich das Ishtar-Tor mit seinen Löwen auf den blauen Mauersteinen. Das Ishtar-Tor – eines der Stadttore von Babylon – sowie die Prozessionsstraße wurden in seiner endgültigen Form unter der Herrschaft von Nebukadnezar II. (605-562 v. Chr.) errichtet. Babylon war die Hauptstadt Babyloniens und lag am Euphrat im heutigen Zentral-Irak. So die Auskunft von Wikipedia im Internet. Und weiter steht dort: »Das Tor war Teil der Mauern von Babylon, die nach einigen, insbesondere älteren Listen zu den sieben Weltwundern der Antike gehörten«. Aber auf Karl und seiner Begleiterin machte der Pergamon-Altar einen noch gewaltigeren Eindruck. Der Altar war über 36 m lang und über 34 m breit. Allein die Treppe war 20 m breit und 27 überdimensionale Stufen führten zum Oberbau, in dem sich eine Säulenhalle befand. Den Altar umgab ein ungefähr 120 m langer Marmorfries, der Kampfszenen der damaligen Zeit darstellt. In der großen Halle stand zu Füßen der Treppe ein Model des Pergamonaltars. Von dort aus konnte man auch die linke Seite des großen Steinmonumentes betrachten. Und Karl sah in einen langen Gang, auf dem Besucher ihm entgegenkamen. Dort muss es zur Rückseite gehen, verkündete Karl in Vorfreude, den Altar umrunden und damit von allen Seiten besichtigen zu können. Aber weit gefehlt. Plötzlich erkannte Karl auch sich und seine Begleiterin, wie sie sich darauf zu bewegten. Karl war einer Täuschung zum Opfer gefallen. Eine verspiegelte Wand versperrte ihnen den Weg.

Nach der Besichtigung der Museen war »Freizeit« angesagt. Erst aber wurde auf einer der heckenumstandenen steinernen Bänke eine Frühstückspause eingelegt. Ein Spatz stellte sich bettelnd davor. »Na ja, für einen sollte von



dem Brötchen ein paar Krumen abfallen«. Plötzlich aber kamen weitere Piepmätze und forderten weitere Krumen. Es waren am Ende wohl 15 oder 20 Vögel, die bettelnd vor den Touristen saßen. Ein Teil saß auch dahinter auf der oben glatt geschnittenen Hecke.

Karl zog es zum Alex, zum Fernsehturm, zur Weltzeituhr und zum berühmten Springbrunnen. Aber, wie hinkommen, wo doch die Beine schon ziemlich müde waren. Von einer Bank aus, wo sich beide ausgeruht hatten, sahen sie einen Fahrrad-Rikschafahrer vorüberfahren.

Das hatte weder Karl, noch seine Begleiterin in Deutschland je gesehen. Also wurde eins dieser Fahrzeuge angehalten und weiter ging es zum Alexanderplatz. Nach dem Besichtigen der genannten Sehenswürdigkeiten und nachdem jeder sein Tässchen Kaffee getrunken und seine Portion Eis geschleckt hatte, sollte es wieder zurück zum Bus gehen. Nun suchten beide, dieses Mal gezielt, nach einer Fahrrad-Rikschas. Es dauerte nicht lange und sie fanden die beschriebene Stelle, an der eine hinter der anderen, ähnlich wie Taxis, auf Fahrgäste wartete. In Berlin soll es über einhundert solcher Fahrzeuge geben. Also wurde eine Rikschas gechartert. Der freundliche Fahrer bot sich an, seine »neuen Fahrgäste« durch den, wie er sagte, ältesten Stadtteil Berlins, das Nikolaiviertel, zu fahren.

Das war ein völlig neues Fahrgefühl. Durch Parkanlagen, über Bürgersteige und Fußwege ging es im gemäßigten Tempo. Dann fuhr der Rikschafahrer durch lauschige altehrwürdige Straßen. Dahin also, wo sonst kein Auto, kein Taxi hinkommt und er hielt auch an, um mal diese oder jene Sehenswürdigkeit näher und länger zu beschreiben und betrachten zu können. Zum Beispiel zur historischen Gaststätte »Zum Nussbaum« und zur Nicolaikirche. Überall, wo es etwas zu sehen gab, hielt er an und erklärte einiges. In einem Taxi wäre man, wenn überhaupt, nur »husch-husch« außen dran vorbeigefahren. So aber war es Karl und seiner Begleiterin möglich, sogar auszusteigen und in die »Neue Wache« zu gehen. Karl wollte das »Ewige Licht« wieder sehen. 1969, zum 20. Jahrestag der DDR wurde der in der Mitte der Halle der Neuen Wache befindliche Granitblock durch ein »Ewiges Licht« ersetzt. Seit 1993 steht nun auf Anregung des damaligen Bundeskanzlers, Helmut Kohl, eine Skulptur von Käthe Kollwitz, die sogenannte Pieta an dieser Stelle in der großen Halle.

Wieder zurück am Pergamonmuseum blieb noch Zeit für ein weiteres Picknick. Wieder standen Spatzen bettelnd vor Karl und ließen sich sogar fotografieren. Doch mit der Abfahrt des Busses ging ein wunderschöner Tag zu Ende.

## Das Ringelspiel

von unserem Leser LEONHARD LUTZKE

Im Preise wird in aller Welt der eigne Wohlstand dargestellt. Er zeigt dem Volke klipp und klar, ob Staat und Wirtschaft mit ihm war.

Der Staat jedoch schenkt seinerseits den Preisen erst den rechten Reiz. Er hebt und senkt sie nach Bedarf, auch wenn das Volk das längst verwarf.

So treibt der Staat in aller Welt ein Spiel mit Geld und Preisen, das stets zu seinen Gunsten fällt, braucht niemand erst beweisen.

So schafft sich alle Obrigkeit im Wesen der Finanzen ein Ringelspiel auf Lebenszeit, nach dem die Bürger tanzen.

## Vielfältig, erlebnisreich und sagenhaft: eine Tour durch die Geiseltalseenlandschaft

Schon vor einigen Jahren hatten wir Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, an dieser Stelle empfohlen, den Geiseltalsee und die umliegenden Orte wie Mücheln, Braunsbedra oder Frankleben zu besuchen. Inzwischen ist viel Zeit ins Land gegangen und wenn sich schon vor Jahren ein Ausflug in die Geiseltalsee-Region gelohnt hat, ist das heute erst recht so: Das ehemalige Tagebaurestloch, dessen Flutung mit Saalewasser 2003 begann und 2011 abgeschlossen worden ist, nimmt jetzt so richtig Fahrt auf und beginnt, zu einem beliebten Ausflugsziel für die Bewohner aus der Region und auch für Touristen von weiter her zu werden.

### Segen und Fluch der Kohle im Geiseltal

An den Braunkohlebergbau, der die Geiseltal-Region ab der Mitte des 19. Jahrhunderts 140 Jahre lang geprägt hat, erinnert heute fast nichts mehr. Noch vor 265 Jahren fuhren hier Tag und Nacht Kohlezüge. An 365 Tagen im Jahr quietschten hier gigantische Schaufelradbagger – jeden Tag, 24 Stunden lang. Am 30. Juni 1993 verließ der letzte Kohlezug das Geiseltal und beendete damit die Ära der Braunkohleförderung in dieser Region. In Spitzenzeiten kamen stolze 7 Prozent der Weltförderung an Braunkohle aus dem Geiseltal. An die große Industriegeschichte der Region erinnern viele technische Denkmale, die auch rund um den Geiseltalsee und die anderen Seen des Geiseltals (Südfeldsee, Hasse See und Runstedter See) zu sehen sind. Die in diesem Gebiet zu günstigen Bedingungen abbaubare Braunkohle war für viele, die hier Arbeit und damit eine Existenzgrundlage fanden, ein Segen. Für andere, deren Heimatdörfer den Kohlebaggern weichen mussten, war sie ein Fluch. Insgesamt mussten 16 Orte im Geiseltal dem Braunkohletagebau Platz machen. Auf ihre Geschichte wird auf Informationstafeln im Geiseltal aufmerksam gemacht.

Heute ist die einst vom Kohleabbau geprägte Landschaft eine grün-blaue Idylle, in der viele seltene Tierarten mit Erholung suchenden Menschen in friedlicher Koexistenz leben. Auch wenn die Ideen der Tourismusmanager der Region immer mehr voran schreiten, wird darauf geachtet, dass die für die Gegend typischen seltenen Vogelarten wie Bienenfresser, Graureiher, Kormorane oder Eisvögel und auch das hier lebende Schwarz- und Rotwild nicht beeinträchtigt werden.

### Für Fußgänger, Radfahrer, Wassersportler und Weinliebhaber

Im Februar 2014 erfolgte die zweite Teilfreigabe von Seefläche aus dem Bergbaurecht und seitdem können 50 Prozent der Seegesamtfläche von Surfern, Kanuten, Seglern und Motorbootfahrern genutzt werden. Die Landratten sind im Uferbereich des Sees

auf sehr gut ausgebauten Spazier und Radwegen schon länger unterwegs. Ein Highlight nach dem anderen nimmt am Geiseltalsee Gestalt an. So wurde im Mai 2008 die Marina Mücheln für die Öffentlichkeit freigegeben. Viele Segelboote haben hier einen Liegeplatz. Hafenturm mit Hafenkantor, eine Touristeninformation und ein Piergebäude sind bereits vollständig fertig gestellt. Ein Restaurant lädt direkt am Wasser zum Verweilen ein. Zum Hafen gehört ein großer Parkplatz, so dass sich die Marina Mücheln als idealer Startplatz für Touren aller Art anbietet – zu Fuß, mit dem Rad oder gar auf dem Wasser. Wer es sportlich mag, kann ein Fahrrad ausleihen, oder in einer Gruppe auf einem Drahtesel mit acht Sätteln radeln. Der Radweg rund um den Geiseltalsee ist etwa 40 Kilometer lang – also gut an einem Tag zu packen. Wenn Sie unterwegs nicht mehr weiterfahren möchten: der Geiseltal-Express, der rund um den See verkehrt, hat einen Fahrradanhänger, so dass man im Zweifel sein Rad dort aufladen und bequem mit dem Express weiterfahren kann. Wer es eher mit der Gemütlichkeit hält, kann ein Stück zu Fuß um den Geiseltalsee wandern. Als »Einstieg« bietet sich hier die Marina Mücheln an. Von hier aus es sind nur knapp 2 km bis zum Aussichtsturm »Pauline«. In 15 Meter Höhe können Sie hier eine herrliche Aussicht genießen. Der Panoramablick reicht über die Marina Mücheln und die Halbinsel mit dem Campingplatz bis hin zum Weinberg »Goldener Steiger«. In der Nähe des Aussichtsturmes hat der Geiseltalsee-Express eine Haltestelle. Lassen Sie sich von hier zum Weinberg »Goldener Steiger« mitnehmen und genießen Sie einen guten Tropfen vom Wein, der auf einer Abraumhalde wächst. Dabei haben Sie vom Weinberg aus einen wunderbaren Blick über den größten künstlichen See Deutschlands. Beim Weintrinken können Sie auch die Tiere sehen, die rund um den Weinberg am Geiseltalsee als Landschaftspfleger eingesetzt sind. dabei handelt es sich um »Rotes Höhenvieh«, eine vom Aussterben bedrohte Rinderart, die der Volksstamm der Kelten mit in die Gegend gebracht hatte und um Burenziegen, eine Hausziegenrasse, die ihren Ursprung in Südafrika hat. Die Tiere halten den Bewuchs mit Sträuchern am Weinberg im Zaum und sorgen dafür, dass der Wiederaufwuchs nach einer Rodung sich in Grenzen hält.

*Überall in der Geiseltalseenlandschaft sind Zeugen des früheren Bergbaus zu sehen.*



## Sagenhafte Tour

Eines der neuesten Projekte ist die »Sagentour«. An Stellen, wo sich historische Überlieferungen zuge- tragen haben, werden tonnen- schwere Findlinge als so genannte Sagensteine aufgestellt. Auf Tafeln wird dem Besucher erklärt, was ge- nau sich hier zuge- tragen hat. Im Geiseltal gibt es eine Menge Kobolde, Geister, Feen und andere sagenhafte Wesen, die hier im Guten oder im Bösen gewirkt haben. Alle diejenigen, die es mit der modernen Telekommunikation haben, kommen auch auf der Sagentour auf ihre Kosten. An jedem Sagenstein kann man sich mit Hilfe einer App die zu dieser Stelle gehörige Sage oder Geschichte auf sein Handy herunterladen und vorlesen lassen. Eine tolle Idee, die auch junge Leute anspricht und dazu anregt, sich mit der Geschichte und mit Geschichten ihrer Heimatregion zu beschäftigen. In den vielen Sagen und Legenden, die man sich im Geiseltal erzählt, geht es unter anderem um einen Pfarrer aus Frankleben, der es mit dem Zölibat nicht so genau nahm oder um die zwei einzigen Mücheln- er Bürger, die die Pest überlebt haben sollen, sich dann aber aus Habsucht zugrunde richteten. Auf einem der schon fertig gestellten Sagensteine kann man lesen, wie das Geiseltaler Braunkohle- revier entdeckt wurde: Ein Vater, der mit seinem Sohn in großer Armut lebte, hatte von einem Kobold braune »Erdklumpen« geschenkt bekommen, die von dem Kobold als wertvoll angepriesen worden waren. Enttäuscht, dass er weder Geld noch Gold als Geschenk bekommen hatte, warf der Mann zu Hause angekommen die Erdklumpen in eine Ecke. Vater und Sohn machte sich ein spärliches Holzfeuer und löffelten ihr dünnes Hafer- süppchen. Nach und nach verbreitete sich in der Hütte eine wohlige Wärme, die kaum von den her- unter gebrannten Scheiten des Holzfeuers stam-



In der Marina Mücheln ist es im Winter ruhig. In der warmen Jahreszeit wimmelt es hier von Menschen.



men konnte. Der Vater kniete sich dicht an das Feuer und sah, dass einer der braunen Klumpen, die er achtlos in die Ecke geworfen hatte, glimmte und brannte. Er legte die anderen Brocken ebenfalls ins Feuer und auch diese fingen an zu brennen und Wärme auszustrahlen ... Auch auf diese Art kann man das Geiseltal kennen lernen.

Die wohl beliebteste Art, sich dieser Region zu nähern, dürfte das Wandern sein. Egal ob Sie ein wenig flanieren möchten, flott mit Nordic Walking Stöcken unterwegs sind oder einen Trail mit Kamera und Fernglas vorhaben: das Geiseltal

und die Geiseltal-Seen bieten für jeden etwas. Und wem nach der vielen Natur wieder etwas Stadtluft oder kulturelles Flair um die Nase wehen soll: Merseburg mit seinem prachtvollen Dom- und Schlossensemble bietet sich hier ebenso für einen Besuch an wie Mücheln mit seinem gut erhaltenen wunderschönen mittelalterlichen Stadtkern oder auch Bad Lauchstädt mit seinem Kurpark und dem Goethe Theater. Das alles ist an einem einzigen Tag gar nicht zu schaffen, so dass es sich durchaus auch lohnt, mehrmals in das Geiseltal zu kommen.

Wenn Sie mit dem Auto oder dem Bus anreisen, fahren Sie am besten zum Parkplatz an der Marina Mücheln und starten von hier aus einen erlebnisreichen Tag. Wenn Sie mit der Bahn kommen: von Halle bis Merseburg mit der Deutschen Bahn (fährt halbstündlich) und ab Merseburg bis Mücheln- Geiseltalsee mit der Burgenlandbahn (fährt stündlich) Von der Haltestelle Burgenlandbahn zur Marina Mücheln ist es nur ein kurzer Fußweg.

Den Weinliebhabern muss an dieser Stelle noch gesagt werden, dass die Straußwirtschaft auf dem Weinberg »Goldener Steiger« ohne vorherige Anmeldung nur an den Wochenenden betrieben wird. Der Ausblick über den Weinberg und den See ist aber auch wochentags wunderschön.

Text: Kerstin Kubak, Fotos: Wolfgang Kubak



Volkssolidarität 1990 e.V.  
Halle (Saale)

Wir suchen:

### Pflegefachkräfte m/w

im ambulanten und stationären Bereich mit Ausbildung Krankenschwester/-pfleger oder examinierter Altenpfleger

### Pflegeassistenten m/w

mit Abschluss gemäß Betreuungsrichtlinien nach § 87b SGB XI

### Pflegehilfskräfte m/w

im stationären Bereich mit Ausbildung zum Altenpfleger

Auskunft über Gehalt, Urlaub, Zusatzqualifikationen können Sie im Bewerbungsgespräch erfragen. Ihre Bewerbungsrichten Sie bitte an

Volkssolidarität 1990 e.V. Halle (Saale)  
Personalabteilung, Frau Schuster  
Reilstraße 54, 06114 Halle (Saale)

## Dank an das Altenpflegeheim »Luise«

Sehr geehrte Damen und Herren, meine Mutter, Frau Ilse Kobelt, wird im Altenpflegeheim »Luise«, im Park der Generationen in Halle, betreut. Hiermit spreche in den Mitarbeitern des Heimes ein großes Lob aus für die vorbildliche Betreuung und Pflege. Die Pflegekräfte haben immer ein offenes Ohr für die Sorgen und Anliegen der Heimbewohner und sind stets bemüht, anstehende Probleme auch gemeinsam mit den Angehörigen zu lösen. Selbst etwas schwierige Heimbewohner, wie meine Mutter, werden mit Fürsorge und Geduld betreut. Hervorheben möchte ich auch die kompetente pflegerische und medizinische Versorgung bei gesundheitlichen Komplikationen, was besonders meine Mutter betrifft.

Da ich sehr oft meine Mutter im Heim besuche, macht das Heim stets einen gepflegten und sauberen Eindruck auf mich.

Nochmals vielen Dank an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Pflegeheimes.

Mit freundlichen Grüßen Dr. Helga Jarausch

# Vorankündigung zum 5. Vereinstag

... unter dem Motto:

»70 Jahre Volkssolidarität und  
25 Jahre Volkssolidarität Halle«



☞ Kommen Sie in den  
**Volkspark Halle**

Das Objekt ist sehr gut mit der Straßenbahn zu erreichen – steigen Sie an der Haltestelle »Volkspark« aus.

**Wann? Dienstag, 17. März 2015**

ab 11:00 bis 17:00 Uhr (Einlass ab 10:30 Uhr)

**Eintritt? 5,00 Euro**

Die Eintrittskarte gilt gleichzeitig als Gutschein für 1 Stück Kuchen und eine Tasse Kaffee

Als Unterhaltungsprogramm gibt es in diesem Jahr i Anlehnung an die beliebte Senderreihe ab 12:30 Uhr ein Programm aus dem »Oberhofer Bauernmarkt«.

Für Ihr leibliches Wohl ist gesorgt! Wir würden uns über Ihr Kommen freuen, lassen Sie sich überraschen.



**Ab 14:00 Uhr Tanz für alle**

**KARTENVERKAUF IN UNSEREN BEGEGNUNGSSTÄTTEN:**

An der Marienkirche 4	10.02. u. 24.02.2015	09:00-12:00 Uhr
Kreuzerstraße 10	17.02.2015	09:00-12:00 Uhr
Hettstedter Str. 1	ab Februar immer mittwochs	09:00-15:00 Uhr





## Anhebung der Leistungsbeiträge im Rahmen des »5. Gesetzes zur Änderung des SGB XI« ab 01.01.2015

Liebe Leser der vs-aktuell, durch das Erste Gesetz zur Stärkung der pflegerischen Versorgung und zur Änderung weiterer Vorschriften – »Erstes Pflegestärkungsgesetz« – wurden die Pflegeleistungen zum 01.01.2015 angepasst. Wir beginnen in dieser Ausgabe mit einem Gesamt-

überblick aller Leistungen, die Sie oder Ihre Angehörigen bei entsprechendem Hilfebedarf beantragen können. Unsere Mitarbeiter in den Pflegeeinrichtungen und ambulanten Diensten stehen Ihnen zur Beratung in Ihrem konkreten Fall gern zur Verfügung und helfen ggf. bei der Antragsstellung.

### Pflegegeld für häusliche Pflege

	<b>bisher</b>	<b>NEU ab 01.01.2015</b>
Pflegestufe 0 (mit Demenz*)	120,00 €	123,00 €
Pflegestufe I	235,00 €	244,00 €
Pflegestufe I (mit Demenz*)	305,00 €	316,00 €
Pflegestufe II	440,00 €	458,00 €
Pflegestufe II (mit Demenz*)	525,00 €	545,00 €
Pflegestufe III	700,00 €	728,00 €
Pflegestufe III (mit Demenz*)	700,00 €	728,00 €

Das Pflegegeld kann in Anspruch genommen werden, wenn Angehörige oder Ehrenamtliche die Pflege übernehmen. Das Pflegegeld kann auch mit Pflegesachleistungen kombiniert werden.

### Ansprüche auf Pflegenachlassleistungen für häusliche Pflege

	<b>bisher</b>	<b>NEU ab 01.01.2015</b>
Pflegestufe 0 (mit Demenz*)	225,00 €	231,00 €
Pflegestufe I	450,00 €	468,00 €
Pflegestufe I (mit Demenz*)	665,00 €	689,00 €
Pflegestufe II	1.100,00 €	1.144,00 €
Pflegestufe II (mit Demenz*)	1.250,00 €	1.298,00 €
Pflegestufe III	1.550,00 €	1.612,00 €
Pflegestufe III (mit Demenz*)	1.550,00 €	1.612,00 €
Härtefall	1.918,00 €	1.995,00 €
Härtefall (mit Demenz*)	1.918,00 €	1.995,00 €

Das Pflegegeld kann in Anspruch genommen werden, wenn Angehörige oder Ehrenamtliche die Pflege übernehmen. Das Pflegegeld kann auch mit Pflegesachleistungen kombiniert werden.

### Verhinderungspflege

	<b>bisher</b>	<b>NEU ab 01.01.2015</b>
Pflegestufe 0 (mit Demenz*)	1.550 €	1.612,00 €
Pflegestufe I, II oder III	für Kosten einer notwendigen Ersatzpflege bis zu 4 Wochen	für Kosten einer notwendigen Ersatzpflege bis zu 6 Wochen

Macht die private Pflegeperson Urlaub oder ist sie durch Krankheit vorübergehend an der Pflege gehindert, übernimmt die Pflegeversicherung die Kosten einer Ersatzpflege. Ab dem 01.01.2015 ist eine Ersatzpflege statt bisher bis zu 4 Wochen nur bis zu 6 Wochen möglich. Außerdem kann bis zu 50% des Leistungsbetrages für Kurzzeitpflege (das sind bis zu 806,00 Euro) künftig zusätzlich für Verhinderungspflege ausgegeben werden. Verhinderungspflege kann dadurch auf max. 150% des bisherigen Betrages ausgeweitet werden. Der für die Verhinderungspflege in Anspruch genommene Erhöhungsbetrag wird auf den Leistungsbetrag für eine Kurzzeitpflege angerechnet.

### Pflegehilfsmittel

	<b>bisher</b>	<b>NEU ab 01.01.2015</b>
Pflegestufe 0 (mit Demenz*)	31,00 €	40,00 €
Pflegestufe I, II oder III	31,00 €	40,00 €

Grundsätzlich werden unter dem Begriff »Pflegehilfsmittel« Geräte und Sachmittel verstanden, die zur häuslichen Pflege notwendig sind, sie erleichtern und dazu beitragen, dem Pflegebedürftigen eine selbstständige Lebensführung zu ermöglichen.

### Ansprechpartner für diese Leistungen:

**Pflegedienstleiterin**  
**Frau Schmidt**    Telefon: 0345/52055-16

**Stellv. Pflegedienstleiterin**  
**Frau Tille**        Telefon: 0345/52055-11

\* gilt für Personen mit dauerhaft erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz im Sinne von § 45 a SGB XI – das sind vor allem an Demenz erkrankte Menschen

## Erinnerungen an eine ferne Kindheit

*Liebe Leserinnen und Leser*, nach wie vor finden wir es sehr spannend, die Geschichten aus der Kindheit und Jugendzeit zu lesen, die Sie, liebe Leserinnen und Leser, uns geschickt haben. In dieser Ausgabe der vs-aktuell veröffentlichen wir Geschichten, die unsere Leserinnen Martina Müller und Christa Beau uns geschickt haben.

Wir würden uns sehr über weitere Geschichte von Ihnen freuen. Sie können sie in den Begegnungsstätten abgeben, beim Mitgliederservice oder auch in unserer Geschäftsstelle in der Reilstraße. Sie können sie uns auch direkt per Post (Wolfgang Kubak, Akazienweg 24 f, 06217 Merseburg) oder per E-Mail (HYPERLINK »mailto:kubak.foto@t-online.de« kubak.foto@t-online.de) schicken.

*Die Redaktion*

### Rücktritt oder Reinfall

von unserer Leserin **Martina Müller**

Wer mit dem Fahrrad fahren will, muss auch das sichere Bremsen lernen. Das ist eine Tatsache, die sich für keine Generation von der Hand weisen lässt und die mir bei meinen Fahranfängen schwer zu schaffen machte. Mein Großvater ließ sich nicht von seiner Meinung abbringen, sehr zu meinem Kummer. Er pflegte mir stets zu sagen, dass Aufsteigen und Fahren noch nicht alles sei – denn im Straßenverkehr müsse jeder bei Bedarf sofort zum Stehen kommen können. Solange ich das noch nicht beherrsche, würde er mit mir auch noch keine Radtouren unternehmen. Dann beendete er seine Rede mit einem kurzen Wort zum Abschluss, einem sehr prinzipiellen »Basta!«, so dass ich wusste, ich würde mich fügen müssen.

Gerade acht Jahre war ich alt und hatte zum Geburtstag ... nein, kein neues Fahrrad und auch keines für kleine Kinder bekommen – aber ich war überglücklich und seit dem im Besitz eines richtigen großen Fahrrades. Räder, die der Körpergröße kleiner Kinder angemessen sind, gab es damals noch nicht. Mein Großvater hatte also ein großes Fahrrad umgearbeitet, den Sattel vermittels eines nach unten gebogenen Rohrstückes tiefer gesetzt und ich versuchte seitdem regelmäßig, darauf meine Fahrkünste systematisch zu erweitern. Aber noch war der Opa nicht mit dem Ergebnis zufrieden, obwohl ich selber der Meinung war, ich könnte es schon längst gut genug. Ich brannte darauf, dass er sein Versprechen einlöste und mich endlich auf seine Radtouren durch die Heide mitnahm.

Mein Gefährt besaß aufgrund seiner Größe ein beachtliches Gewicht. Um das zu beherrschen, hatte ich mit meinem achtjährigen Fliegengewicht schwer zu tun, dass ich beim Aufsteigen schnellstmöglich den Schwung der Pedale ausnutzte, um Fahrt zu gewinnen. Wenn ich dann erst einmal rollte, konnte ich das Gleichgewicht schon gut halten und ich war ausgesprochen stolz darauf, dass ich mit einer Minimalzahl von Stürzen Großvaters Beifall fand. Er sparte dafür auch nicht mit Lob, nur meine leidigen Bremsmanöver brachten ihn und mich an den Rand der Verzweiflung. Wir hatten gemeinsam festgelegt, dass ich auf dem relativ kleinen Übungsgelände immer im Kreis fahre oder in Achterschleifen, damit ich lenken muss und dass er mir zwischen durch einen plötzlichen Haltebefehl gibt. Da ich nie vorher wusste, wann er sein »HALT!« über den Platz donnerte, kam das in etwa dem verkehrsbedingten Stoppen gleich, auf das man sich gedanklich nicht schon vorher einrichten kann. Wer das beherrscht, habe per sofort zu stehen, als sei das Rad an dieser Stelle angenagelt worden, beide Beine müssten auf dem Boden zu stehen kommen ohne dass Rad, Kind oder beide das Gleichgewicht verlieren und anschließend nach einer Seite umkippen.

Mit diesen schnellen Bremsaktionen kämpfte ich nun und mein großes Fahrrad machte mir dieses Mühen nicht einfacher. Das Prinzip des Rücktritts hatte ich ja verstanden, aber das Umsetzen mit den Beinen kam mir verteuert schwer vor. Wenn Großvater mich stoppen hieß, verhedderten sich vor Schreck meine Beine. Nie waren sie gerade in der zum Bremsen geeigneten Stellung, oder waren sie es doch, dann war der Weg vom Ohr bis in die Beine viel zu lang, um sofort den Rücktritt zu benutzen. Aber anhalten musste ich doch. So sprang ich einfach aus voller Fahrt

mit beiden Beinen auf den Boden runter. Das Ergebnis war zum Haareraufen: Entweder, ich musste des restlichen Schwunges wegen noch ein paar unkontrollierbare Vorwärtsschritte machen oder das Gewicht des riesigen Rades riss mich einfach mit sich und wir fielen nach der einen oder anderen Seite um. Ich wollte meine Sache ja gut machen, aber es ging einfach nicht.

»Lasst es doch sein! Das wird ja doch noch nichts«, riet uns Oma als sie uns zuguckte, weil sie wissen wollte, woher meine zahlreichen Blessuren stammten. Opa schaute mich an, ich ihn und beide schüttelten wir entschlossen die Köpfe. Da waren wir uns sehr einig, aufgeben kam überhaupt gar nicht in Frage. Also mühten wir uns weiter.

Ein paar Tage später verließen wir unseren gewohnten Übungsplatz. Opa tat sehr geheimnisvoll und ich wusste, er hatte etwas vor mit mir. Zunächst war ich sehr enttäuscht, denn ich musste laufen und mein Rad schieben. Das war ganz schön mühsam und verlangte mir das ab, was ich noch nicht im Griff hatte. Ich war nämlich gezwungen, das Rad beim Gehen in jedem Moment sicher mit mir selber in Balance zu halten, ohne mich davon umreißen zu lassen. Der Weg schien mir endlos zu sein, denn ich wollte ja fahren, nicht bloß schieben. Großvater führte mich bis zum Sandanger. Wir schoben die Räder noch den kleinen Berg neben den Tennisplätzen hinunter und erst unten auf dem schmalen Radweg hieß er mich aufsteigen. »Achte beim Fahren gut auf den Weg!« trug er mir auf. Na endlich, dachte ich noch und stieg begeistert auf. Das war doch schon ganz was anderes, als immer nur im Kreis zu fahren.

Mein Start hatte bestens geklappt, das Rad folgte sicher meinem Willen. So machte mir das Fahren richtig Spaß. Sehr aufmerksam guckte ich nach vorn, wie es von mir erwartet wurde. Zuerst ging es nur geradeaus, doch nach einer Weile machte der Radweg eine kleine Biegung, bei der mir das dichte seitliche Gebüsch noch die Sicht auf den weiteren Verlauf des Weges versperrte. Ich folgte der Wegkrümmung und erschrak plötzlich. Unmittelbar vor mir endete der Radweg ersatzlos. Dahinter war nur die Böschung zur Saale. Wenn ich geradeaus weiterfahren würde, ginge es direkt aufs Wasser zu. Einzige Schlussfolgerung: Ich musste sofort anhalten!

Der Schreck hatte meine Beine erstarren lassen, sie hatten aufgehört, in die Pedale zu treten und der notwendige Anhaltebefehl aus dem eigenen Kopf ließ mich einen fabelhaften Rücktritt fabrizieren. Den ersten meines Lebens.

Ich stand mit dem Rad genau am Ende des Radwegs, war keinen Zentimeter darüber hinaus gefahren und auch im Fluss war ich nicht gelandet. Verwundert registrierte ich, dass mich dieses Mal mein Rad weder umriss noch zu weiteren Schritten vorantrieb.

Opa gestand mir später einmal, er habe voller Aufregung auf die erleuchtende Wirkung meiner Schrecksekunde gehofft und dass er mit Oma ganz gewaltigen Ärger bekommen hätte, wäre ich tatsächlich in die Saale gefallen.

Sie hat es von uns beiden niemals erfahren. Dieser Rücktritt ist unser Geheimnis geblieben und ich lache heute noch darüber, wenn ich an jenen Moment denke. Ja, mein gewitzter Großvater, der hatte Einfälle!

## Halle liest – wir lesen mit

Unter diesem Motto finden nun schon seit mehreren Jahren fast jeden Monat, unter anderem im SKZ Hettstedter Straße, literarische Nachmittage statt. Dank der Initiative von Frau Christa Jacob lauscht inzwischen ein fester Kern von 15 bis 20 ständig anwesenden Mitgliedern unseres Vereins diesen sehr interessanten, teils sehr lustigen, auf alle Fälle aber bildenden Literaturvorträgen bekannter und beliebter Schriftsteller.

Christa Jacob, eine pensionierte Pädagogin und frühere Direktorin einer Schule, ist ein Urgestein der Volkssolidarität Halle. Seit 17 Jahren engagiert sie sich ehrenamtlich beim Mitgliederservice unseres Vereins und war dort jahrelang die rechte Hand von Frau Klabunde.

Da Christa Jacob aus ihrer früheren beruflichen Tätigkeit besonders in Geschichte und Literatur bewandert ist, widmete sie sich eines Tages diesen jetzt schon selbstverständlich gewordenen Vorträgen und Lesungen.

In unserer VS-Zeitung und auf den Mitteilungsblättern des SKZ wird für diese literarischen Nachmittage um Voranmeldung der Teilnehmer gebeten. Aber immer wieder überrollen gelegentlich interessierte Zuhörer diese in der Platzkapazität begrenzten Veranstaltungen. So musste im Oktober der Beginn einer Lesung aus den Werken von Jochen Petersdorf um fast 30 Minuten verschoben werden,



weil laufend wieder Stühle und Tische zusätzlich aufgestellt werden mussten, um auch die unangemeldeten Zuhörer unter zu bringen. Letztlich saßen über 30 Besucher eng beieinander, wo sonst nur 20 bequem Platz finden.

Mit diesem Artikel soll Frau Christa Jacob sehr herzlich für ihre jahrelange Mühe und Arbeit zum Wohle unserer Mitglieder gedankt werden.

Gleichzeitig hoffen wir, dass wir ihrer so guten literarischen Auswahl, Vorbereitung und Darbietungsweise noch sehr oft begeistert lauschen dürfen.

*Werner Rammelt*

## Und wieder sind 365 Tage vergangen

Wie in jedem Jahr fanden sich auch im vergangenen Jahr die Vorstände der Mitgliedergruppen »Sonniger Süden« und »Männertreu« am 3. Dezember zusammen, um die letzten Vorbereitungen für die Weihnachtsfeier zu treffen. Bald erschienen auch schon die ersten Mitglieder und nahmen ihre Plätze ein. Frau Born vom »Sonnigen Süden« verteilte noch mit den fleißigen Helfern die selbst gebastelten Geschenke. Der Vorsitzende der Gruppe »Männertreu« sowie die beiden Kassiererinnen Frau Weidensee und Frau Franke nutzten die Gelegenheit, um die Vereinszeitschrift zu verteilen, die Kassierung für das erste Quartal 2015 durchzuführen und bereits den Mitgliedern die bereits vorhandenen Veranstaltungskarten anzubieten. In der Zwischenzeit baute die Club-Combo ihre Instrumente auf. Pünktlich um 14 Uhr eröffnete Dieter Franke die Weihnachtsfeier mit einer kleinen Ansprache. Frau Born begrüßte ebenfalls alle Teilnehmer und wünschte allen einen schönen Nachmittag.

In jedem Jahr gedenken wir bei unserer Weihnachtsfeier unserer verstorbenen Mitglieder. In diesem Jahr erhoben sich die Mitglieder der Gruppen »Männertreu« und »Sonniger Süden«, um gemeinsam ein verstorbene Mitglied der Gruppe »Männertreu« mit einer Gedenkminute zu ehren.

Den feierlichen Teil unserer Weihnachtsfeier leitete die Club-Combo ein, die bekannte Weihnachtslieder spielte. Die anwesenden Mitglieder und Gäste ließen sich währenddessen Stolle, Kuchen und selbst gebackenen Plätz-

chen zu einem guten Kaffee schmecken. Nach einer kleinen Kaffeepause für unsere Musikusse begann die Club-Combo Lieder zu spielen, die in unserer

Altersklasse immer gut ankommen. Die Musik verleitete einige tanzfreudige Gäste dazu, auf dem Parkett ihre Runden zu drehen.

Noch während die Musik eifrig weiterspielte, trugen die fleißigen Helfer der Begegnungsstätte schon die Abendbrotplatten an die Tische. Die Zeit bis dahin war wie im Flug vergangen und jetzt musste man schon sagen, dass sich ein schöner Nachmittag seinem Ende zuneigte.

Jetzt waren die in den Gruppen für die Finanzen verantwortlichen Damen, Frau Born und Frau Hahmann, gefragt, denn es musste noch alles bezahlt werden.

Erkrankte Mitglieder, die nicht zu unserer Weihnachtsfeier kommen konnten, bekamen ihre Abendbrot-Teller nach Hause geliefert. Diejenigen Mitglieder, die ihre Wohnungen nicht mehr verlassen können oder die, die zur Arbeit gehen, hatten ihre Weihnachtsbeutel schon einige Tage vor der Feier erhalten.

Wir bedanken uns an dieser Stelle ganz herzlich bei Birgit Klabunde, der Leiterin der Begegnungsstätte in der Hettstedter Straße 1 und sagen: Weiter so! Ebenso bedanken wir uns bei den Mitarbeitern der Küche für die liebevoll gestalteten Teller. Es hat allen sehr gut geschmeckt. Auch der Club-Combo sagen wir Danke! Es war schön mit Euch.

Allen Mitgliedern unserer beiden Gruppen und allen, die am Gelingen unserer Weihnachtsfeier beteiligt waren sowie deren Angehörigen wünsche ich ein gesundes und glückliches Jahr 2005.

*Dieter Franke*

# VERANSTALTUNGSTIPPS für Halle und Umgebung



Liebe Leserinnen und Leser, auf dieser Seite möchten wir Sie über interessante Veranstaltungen in Halle und Umgebung informieren, deren Besuch sich für Sie sicher lohnt. Dabei bemühen wir uns um einen ansprechenden Mix, so dass die Kinofreunde hoffentlich ebenso auf ihre Kosten kommen wie die Freunde der Musik, des dramatischen Theaters, des Humors oder des Sports.

## Halles kleinster Wintermarkt

Sachsen-Anhalts schönste Winter-Attraktion geht ins dritte Jahr: Halles (und wohl auch Deutschlands) kleinster Wintermarkt. Auf keinem anderen Wintermarkt in Mitteldeutschland können Sie zu dieser Zeit noch Glühwein und Feuerzangenbowle trinken. Es gibt scharfe Zulu-Bockwurst, feurige mexikanische Gulaschsuppe, Crepes, Saure Zipfel (eine Nürnberger Spezialität), Bratwurst, Currywurst, hausgemachte Erbsensuppe und heitere Musik – also alles, was man braucht, um die Seele baumeln zu lassen. Auch die Liebhaber von original halleschem Speckkuchen und Pizza in allen Variationen, von Kaffee, Tee oder Kakao kommen auf ihre Kosten.

Wann? **Freitag, 30. Januar 2015 bis  
Sonnabend, 21. Februar 2015  
Mo-Do, So 16-23 Uhr, Fr-Sa 16-24 Uhr**

Wo? **Große Ulrichstraße 38, Tausch &  
Grosse Hof, 06108 Halle (Saale)**

## Fame – Der Weg zum Ruhm

Jeder, der in den frühen 1980er Jahren alt genug war, ins Kino zu gehen, kennt »Fame«, den Film von Alan Parker. Auf diesem cineastischen Großereignis basiert das gleichnamige Musical, das zu einem der erfolgreichsten überhaupt gehört. Die Geschichte junger Schauspieler, Instrumentalisten, Sänger und Tänzer – vom Tag ihrer Aufnahmeprüfung an der New York City High School of Performing Arts bis zum Tag ihrer Abschlussprüfung nach vier Jahren Ausbildung ist ein wahres Feuerwerk aus Musik, Tanz und Schauspiel. Erstmals ist es jetzt in Halle zu sehen – in einer Koproduktion von Thalia Theater, neuem theater und dem Ballett des Opernhauses.

Wann? **Sonntag, 22. Februar 2015  
um 15:00 Uhr**

Wo? **Oper Halle  
Universitätsring 24, 06108 Halle (Saale)**



## Krimi Dinner: Die Olsenbande

»Mächtig gewaltig!« – Die Olsenbande knackt den Schach beim ersten Olsenbande-Dinner unter Verwendung der Kult-Filme von Erik Balling und Henning Bahs. Mit dem dänischen Ministerpräsidenten Öre Smørebød persönlich begrüßen Sie das Gaunertrio um Egon Olsen. Wie immer hat Egon einen genialen Plan. Dieses Mal geht es um ein geheimes Geheimdokument, das so geheim ist, dass niemand weiß, ob man überhaupt wissen darf, dass es geheim ist. Erleben Sie Egon, den dicken, ängstlichen Kjeld, den sprunghaften Benny und die Quasselstrippe Yvonne in einem Krimi-Komödien-Dinner und genießen Sie gemeinsam mit den Kultfiguren aus Dänemark kulinarische Köstlichkeiten.

Wann? **Sonntag, 8. März 2015  
um 19:00 Uhr**

Wo? **Die Gläserne Privatbrauerei Schach  
Reilstraße 10, 06114 Halle (Saale)**

## The Firebirds Burlesque Show

Erleben Sie Europas erfolgreichste Burlesque-Revue »The Petit Fours« auf einer Zeitreise der exquisiten Art: Wahrhaft reizende, sündige Damen in glamourösen Kostümen treffen auf Deutschlands heißestes Rock'n Roll Quintett »The Firebirds«, die im Sound der 1950er und 1960er Jahre zeitlos gutes Entertainment garantieren. Die fünf smarten Musiker werden nur für diese Show durch das kesse Gesangstrio »The Cool Cats« verstärkt, die im Stil der Andrews Sisters in verführerischen Kostümen die Jazz Ära zum Leben erwecken.

Wann? **Freitag, 27. März 2015  
um 20:00 Uhr**

Wo? **Steintor Varietè  
Am Steintor 10, 06112 Halle (Saale)**

## Frühlingszauber mit Stargast HANSI HINTERSEER

Schöner könnte der Frühling nicht beginnen als mit der Konzertreihe »Frühlingszauber-Melodien, die das Herz bewegen«, die Hansi Hinterseer und seine musikalischen Gäste gestalten. Der charmante Tiroler singt für sein Publikum seine größten Hits und seine schönsten Lieder. Auch in Halle wird er gemeinsam mit den zauberhaften Schwestern Sigrid und Marina aus dem Salzkammergut auf der Bühne stehen. Freuen Sie sich auf den Frühling mit stimmungsvollen Melodien, die das Herz bewegen.

Wann? **Donnerstag, 2. April 2015  
um 20:00 Uhr**

Wo? **Georg-Friedrich-Händel-Halle  
Salzgrafenplatz 1, 06108 Halle (Saale)**

## Abrechnungstermine

### Mitgliedergruppenkassen

#### 1. Quartal 2015

Dienstag, 14. April 2015

9:00 Uhr bis 15:00 Uhr

Begegnungsstätte »An der Marienkirche 4«

Dienstag, 21. April 2015

9:00 Uhr bis 15:00 Uhr

SKZ Hettstedter Straße 1

## Preisskat in Halle

**Wo?** Im Senioren Service Zentrum Halle im Böllberger Weg 150 (Anfahrt mit der Straßenbahn Linie 1 oder Buslinie 26, Haltestellen Diesterwegstraße oder Passendorfer Weg)

**Wann?** 20.02.2015 || 24.04.2015 || 12.06.2015 ||  
28.08.2015 || 09.10.2015 || 04.12.2015  
jeweils 14:00 Uhr bis ca. 19:00 Uhr

**Einsatz?** 5,00 Euro pro Person, Jeder erhält einen Preis!

**Regeln?** Gespielt werden 2 Runden, 36 Spiele am Vierertisch und 27 Spiele am Dreiertisch nach der Skatordnung des Deutschen Skatverbundes e.V.



## Bei uns ist immer etwas los!

### BG Hettstedter Straße 1

- jeden Montag, ab 14:30 Uhr Chorprobe – alle sangesfreudigen Mitbürger sind eingeladen
- Montag 14-tägig, 14:00 Uhr Treff Kreativzirkel der Rheumalige
- jeden letzten Montag im Monat 9:00 Uhr Beiratssitzung
- jeden Montag
  - ab 10:00 Uhr Seniorentanzübungen mit Frau Albrecht
  - 10:00 Uhr Englischkurs
- jeden Dienstag, ab 14:00 Uhr Kreatives Gestalten mit Frau Seiffert
- jeden Mittwoch Seniorensport
  - Gruppe 1 um 9:00 Uhr
  - Gruppe 2 um 10:00 Uhr
  - Gruppe 3 um 11:00 Uhr
- jeden Mittwoch, 12:30 - 16:00 Uhr Spielenachmittag – Gesellschaftsspiele wie Schach, Rommé usw.
- jeden Mittwoch, ab 15:00 Uhr Treffen des Gehörlosenverbandes (VS-Mitglieder)
- jeden Donnerstag
  - 9:00 Uhr Wandergruppe (Treff SKZ)
  - 9:45 Uhr Chorprobe »Chor Südstraße«
- jeden Freitag, 10:00 Uhr Englischkurs
- jeden Dienstag u. jeden Freitag 10:00 Uhr bis 12:00 Uhr Sprechstunde der Leiterin der Einrichtung, Frau Klabunde

### BG Reilstraße 54

- jeden Dienstag, 10:00 Uhr Tiffany
- jeden Mittwoch, 9:00 Uhr Probe unserer Clubcombo
- jeden Freitag, 10:00 Uhr Seniorengymnastik
- jeden Donnerstag, 10:00-12:00 Uhr Probe Seniorentheatergruppe »Spätlese«

### BG An der Marienkirche 4

- jeden Montag, ab 17:00 Uhr Klöppelkurs
- jeden Montag, ab 13:00 Uhr Schachclub
- jeden Donnerstag, ab 10:00 Uhr »Mit Nadel und Faden«

### Wöchentliche Chorproben

montags, 14:30 - 15:30 Uhr  
donnerstags, 10:00 - 11:00 Uhr  
jeweils in der BG Hettstedter Str. 1

#### ACHTUNG!

Die Proben für den Südchor finden jetzt immer in der Begegnungsstätte in der Hettstedter Straße 1 statt.

### VS-Skatclub »Herz 10«

jeden Dienstag, ab 14:30 Uhr  
BG Reilstraße 54

### BG Kreuzerstraße 10 gesponsert durch...

**HWG**

- jeden Montag, 14:00 Uhr Gesellschaftsspiele: Rommé, Skat
- jeden Donnerstag, 14:00 Uhr Chorprobe Ammendorfer Sänger
- montags, 9:00 bis 10:00 Uhr und 10:00 bis 11:00 Uhr
- mittwochs, 10:00 bis 11:00 Uhr
- donnerstags, 10:00 bis 11:00 Uhr Seniorengymnastik
- jeden 1. Dienstag im Monat 16:00 bis 18:00 Uhr Bowling in der Bowlingbahn »Eselsmühle«

Foto: W. Kubak





# Herzlichen Glückwunsch

allen Geburtstagskindern und Jubilaren der Monate Februar und März 2015

Der Vorstand des Vereins »Volkssolidarität 1990 e.V. Halle (Saale)« und der »Stiftung Volkssolidarität Halle (Saale)« sowie die Redaktion der vs-aktuell gratulieren allen Geburtstagskindern und Jubilaren der Monate Februar und März 2015 sehr herzlich.

Wir wünschen viel Gesundheit und Freude im neuen Lebensjahr.

Herzlichen Glückwunsch zur Goldenen Hochzeit:

Ehepaar Edith und Paul Kirschner

Nachträglich die besten Wünsche zur Diamantenen Hochzeit:

Ehepaar Liselotte und Egbert Brettschneider

zur goldenen Hochzeit:

Ehepaar Waltraud u. Reinhard Schmidt sowie Horst Loewig und Ehefrau

## Haushaltstipps

Liebe Leserinnen und Leser, an dieser Stelle finden Sie wieder einige Haushaltstipps – vielleicht ist der eine oder andere davon auch für Sie interessant.

Wenn Sie selbst noch einen guten Tipp für den Haushalt parat haben, schicken Sie ihn bitte an die Volkssolidarität 1990 e.V. Halle (Saale), Frau Herzing, Reilstr. 54, 06114 Halle. Wir veröffentlichen Ihren Tipp gern.

**Tipp 1** Um Butter möglichst effektiv für die Tischdekoration nutzen zu können, kann man sie in die Plastikverpackungen von Pralinen, Keksen oder ähnlichem (Blumen-, Sternformen und anderes) streichen, kurz in den Kühlschrank stellen und anschließend aus den Verpackungsformen herausdrücken.

**Tipp 2** Öl und Essig lassen sich besser dosieren und damit auch sparsamer verwenden, wenn man die Flaschen mit einem Schnapsausgießer versieht. Dann bleibt auch der Flaschenhals schön sauber.

**Tipp 3** Verdreckte Radkappen am Auto lassen sich mit Backofenspray gut reinigen: einsprühen, kurz einwirken lassen und abwischen!

**Tipp 4** Wenn man Cremesuppen mit Kartoffelpüreepulver statt mit Sahne bindet, spart man Fett und damit Kalorien.

**Tipp 6** Der oft unangenehme Geruch nach dem Zwiebel- oder Knoblauchschnneiden verschwindet schnell wieder, wenn man sich die Hände anschließend mit einer Kartoffelscheibe einreibt.

## Rätsel ecke

### Querbeet durch den Bauerngarten

In den folgenden Buchstabenreihen ist immer der obere ODER der untere Buchstabe richtig, damit ein sinnvolles Wort entsteht – der andere muss ausgestrichen werden. Und wie in einem richtigen Bauerngarten wachsen Gemüse, Küchenkräuter und Blumen bunt durcheinander – z.B.:

R	<del>A</del>	<del>S</del>	<del>G</del>	E	<del>I</del>	<del>D</del>	P	<del>I</del>	<del>E</del>	<del>F</del>
<del>E</del>	I	T	<del>T</del>	<del>H</del>	R	S	<del>R</del>	O	R	N

= RITTERSPORN

P	E	N	E	E	S	I	Z	O	E
I	U	T	T	R	P	S	L	I	N

M	A	R	E	E	S	I	T	E	E
T	U	L	G	I	R	S	T	I	N

Z	E	S	E	E	E	I	K
Z	W	I	U	B	R	L	N

D	N	D	L	E	E	N
E	A	H	K	I	B	V

G	L	D	L	I	E	L	E	B
K	U	A	D	E	O	E	R	N

## Wo finde ich **WAS**? Begegnungsstätten

### Reilstraße 54

06114 Halle (Saale)  
Ansprechpartner: **Jenny Herzing**  
Tel. 0345 / 52456-44  
E-Mail: j.herzing@vshalle.de

### Sozial- und Kulturzentrum Halle-Neustadt, Hettstedter Str. 1

06124 Halle (Saale)  
Leiterin: **Birgit Klabunde**  
Tel. 0345 / 554949-2  
E-Mail: b.klabunde@vshalle.de

### An der Marienkirche

06108 Halle (Saale)  
Leiterin: **Gisela Hochstein**  
Tel. 0345 / 2099771  
E-Mail: g.hochstein@vshalle.de

### Kreuzerstraße 10



Dank eines Sponsoringvertrages mit der HWG kann diese Einrichtung erhalten bleiben

06132 Halle (Saale)  
Leiterin: **Ingrid Pawlowski**  
Tel. 0345 / 7809089  
E-Mail: i.pawlowski@vshalle.de

### Mitgliederservice

Hettstedter Straße 1, 06124 Halle  
Ansprechpartnerin: **Ursula Pröter**  
Tel. 0345/52456-10  
und 0175/4065269  
E-Mail: mitgliederservice@vshalle.de

## Verschönerter Garten jetzt auch optimal für Veranstaltungen

Im Juli 2014 konnte die Umgestaltung des Außenbereiches hinter unserem Sozial- und Kulturzentrum in der Hettstedter Straße 1 in Halle-Neustadt abgeschlossen werden. Von Oktober 2013 bis zum Mai 2014 dauerten die Erneuerungs- und Umgestaltungsarbeiten unseres VS-Gartens. Unser Leser Werner Rammelt hat die Umbauarbeiten mit seiner Kamera für uns dokumentiert.

Eine grundsätzliche Erneuerung war unumgänglich geworden: Die alten Beete mussten neu gestaltet werden und der Gartenbereich sollte den Mitgliedern unseres Vereins mehr Platz und den Kulturgruppen bessere Auftrittsmöglichkeiten bieten, wenn wir hier unsere großen Feste feiern. Im gesamten Gartenbereich wurden die alten Gartensteine abgetragen und erneuert. Dabei entstand auch eine größere Tanzfläche mit einer neugebauten überdachten Bühne. Wir bedanken uns ganz herzlich bei unserem Bildautor Werner Rammelt, der uns die Bilder für die Dokumentation der Umgestaltung zur Verfügung stellte.

*Redaktion vs-aktuell*



Die Umbauarbeiten haben sich gelohnt.



## Weihnachten im »Haus Rabeninsel«

Immer im Dezember ist sie da: die stille und besinnliche Zeit mit flackernden Kerzen, duftendem Gebäck, weihnachtlichen Klängen und einem Spaziergang über den Weihnachtsmarkt. Da viele unserer Bewohner nicht die Möglichkeit haben, dies zu tun, luden die Mitarbeiter des Hauses Rabeninsel dieses Jahr zu einem hauseigenen Weihnachtsmarkt ein.

Am 12.12.2014 öffneten wir unsere Türen und zahlreiche Bewohner, Angehörige und Interessierte folgten diesem Ruf.

Dem weihnachtlichen Treiben fehlte es an nichts. Eine kleine Anzahl von Händlern baute Stände mit allerlei Feinheiten auf. So hatten unsere Bewohner die Möglichkeit, sich einen herrlichen Saale-Unstrut Wein zu gönnen, in den Büchern der Buchhandlung Molsberg zu stöbern oder sich das vielleicht noch fehlende Weihnachtsgesteck von LaFleur zu besorgen.

Die Damen der Betreuung und der Kreativzirkel öffneten ihren Fundus an wunderschönen und auch nützlichen Habseligkeiten. Allesamt handgearbeitet, boten sie diese zum Verkauf an. Den wohl größten Stand hatte Herr Stolle von ModeMobil. Unzählige Pullover, Blusen, Hosen und Schuhe brachte er kurzerhand in unser Haus und verwandelte so unser Foyer in eine kleine Boutique. Hatte man sich an den schönen Dingen satt gesehen oder obendrein etwas gekauft, so konnte man sich durch eine unserer reichlichen Köstlichkeiten wieder stärken. Im



Gemeinschaftsraum war ein herrliches Buffet mit selbst gebackenen Gaumenfreuden aufgebaut und wer weiter den Flur entlang zu unserer Terrasse schlenderte, konnte einen Moment bei Grillwürstchen und Glühwein verweilen. Viele helfende Hände sorgten dafür, dass es der Tafel an nichts fehlte.

Frisch gestärkt und voller Tatendrang konnte es dann im »Spielzimmer« weitergehen. Beim Kegeln und Dosenwerfen hatten unsere Bewohner die Möglichkeit ihr Können unter Beweis zu stellen und auch ein missglückter Wurf sollte der guten Laune keinen Abbruch

tun, denn in jedem Fall gab es einen Trostpreis. Eines der größten Highlights auf unserem Weihnachtsmarkt im Haus Rabeninsel war wohl unsere Tombola. Hübsch eingepackte Präsente warteten darauf, erobert zu werden. So konnte man beispielsweise einen Reisekoffer, ein Backset von Kathi oder eine Weihnachtstasche mit Becher und Schokolade von Real zu gewinnen. Unsere Bewohner und Besucher schlenderten von einem Stand zum

anderen. Es war für alle ein schönes Erlebnis und mit den Einnahmen haben wir die Möglichkeit, im kommenden Jahr einen Ausflug mit unseren Bewohnern zu unternehmen.

Für die enorme Unterstützung möchten wir uns bei all den fleißigen Helfern bedanken. Desweiteren richten wir unseren Dank an alle Sponsoren, die uns bei der Tombola unterstützt haben, dabei geht ein besonderer Dank an Herrn Riese, welcher uns die hübschen Weihnachtstüten von Real organisiert hat. Möge das nächste Fest bald beginnen.

*Susanne Pohl, Heimleiterin »Haus Rabeninsel«*

Stiftung Volkssolidarität Halle (Saale)  
Vorstand/Allg. Verwaltung: Reilstraße 54, 06114 Halle (Saale)  
Tel: 0345/52456-0, Fax: -22 · Mail: stiftung@vshalle.de  
Homepage: www.vshalle.de

## Verein Volkssolidarität 1990 e.V. Halle (Saale) Sitz: Hettstedter Straße 1, 06124 Halle

### Wir beraten Sie gern zu folgenden Angeboten

**Ansprechpartner:** Frau Pröter  
Tel. 0345 / 52456-10 u. 0175 / 4065269  
Email [mitgliederservice@vshalle.de](mailto:mitgliederservice@vshalle.de)

**Sprechzeiten Mitgliederservice:**  
Montag bis Freitag  
09:00 Uhr bis 15:00 Uhr

#### Soziale Beratung:

- Beratung und Begleitung in Krisensituationen
- Formelle Hilfe bei Antragstellung
- Gesundheits- und Sozialberatung
- Vorsorgevollmacht
- Betreuungs- und Patientenverfügung

#### Gesundheits- und Pflegeberatung:

- Häusliche (ambulante) Pflege
- Tages- und Kurzzeitpflege
- Vollstationäre Pflege
- Angehörigen-Beratung

#### Alten- und behindertengerechte Wohnformen:

- Service-Wohnen
- Wohngemeinschaften

#### Mobiler sozialer Dienst:

- Mahlzeitendienst (Essen auf Rädern)
- Hauswirtschaftshilfe

#### Begegnungsstätten:

- Begegnung und Kommunikation
- Kultur, Bildung, Sport, Reisen
- Gemeinschaftlichkeit

#### Mitgliederservice:

- Betreuung der Vereinsmitglieder
- Ehrenamtliches Engagement

### Kurzzeitpflege

Trothaer Straße 72, 06118 Halle  
Tel. 0345 / 5216880

### Service Wohnen

Hegelstraße 74, 06114 Halle  
Tel. 0345/5216035 oder 0170/3172615  
Ansprechpartner: **Frau Pusch**

### Platten- & Getränkeservice

Böllberger Weg 150  
06128 Halle (Saale)  
Tel. 0345 / 1363-138

**Ansprechpartner:**  
Manuela Müller,  
Katrin Kuhne

In unseren Begegnungsstätten werden ebenfalls Bestellungen entgegengenommen.



### Tagespflege

Hettstedter Str. 1  
06124 Halle  
**Telefon**  
0345 / 554949-1

◊  
Südstraße 63  
06110 Halle  
**Telefon**  
0345 / 21178-37

### Ambulanter Pflegedienst

Reilstraße 54 · 06114 Halle (Saale)  
Leiterin: **Christine Schmidt**  
Tel. 0345 / 52055-0 · Fax 5205513  
E-Mail: [pflagedienst@vshalle.de](mailto:pflagedienst@vshalle.de)

#### Bürozeiten:

Mo., Mi., Fr. 7:30 Uhr - 16:00 Uhr  
Di., Do. 7:30 Uhr - 18:00 Uhr

### Stationäre Pflege

#### Altenpflegeeinrichtungen im SSZ Böllberg

Böllberger Weg 150 · 06128 Halle  
Tel. 0345 / 1363-0

#### Heimleiterin »Haus Saaleufer« Annemuth Streber

E-Mail: [a.streber-pdl@vshalle.de](mailto:a.streber-pdl@vshalle.de)

#### Heimleiterin »Haus Rabeninsel« Susanne Pohl

E-Mail: [s.pohl@vshalle.de](mailto:s.pohl@vshalle.de)

#### Pflegeeinrichtung »Haus am Mühlenhof«

Gut Gimritz 6 · 06108 Halle  
Tel. 0345 / 470497-130

**Pflegedienstleiter: Raiko Heinrich**  
E-Mail: [r.heinrich@vshalle.de](mailto:r.heinrich@vshalle.de)

#### Pflegeeinrichtung »Haus Luise«

Luisenstraße 4 · 06108 Halle  
Tel. 0345 / 27999-0

**Einrichtungsleiterin: Frau Arndt-Lange**  
E-Mail: [l-arndt-lange@vshalle.de](mailto:l-arndt-lange@vshalle.de)

### Mobiler sozialer Hilfsdienst

#### Mahlzeitendienst

Böllberger Weg 150, 06128 Halle  
Leiterin: **Manuela Müller**

Tel. 0345 / 1363-140

Fax 0345 / 1363-143

E-Mail: [msd@vshalle.de](mailto:msd@vshalle.de)

#### Hauswirtschaftsdienst

**Ansprechpartnerin: Katrin Kuhne**  
Tel. 0345 / 1363-138

## Gut der Generationen

# Kommen Sie zu uns und fühlen Sie sich geborgen.

- Ambulant betreute Wohngemeinschaft für an Demenz erkrankte Menschen mit 18 Plätzen
- Tagesgruppe für maximal 4 Stunden täglich
- Pflege-WG



**Es sind noch Plätze frei!**

Gut Gimritz  
Peißnitzinsel 1 a  
06108 Halle (Saale)

**Ansprechpartner:**

Rene Högel

Tel. 0345 / 470497-172

E-Mail:

[r.hoegel@vshalle.de](mailto:r.hoegel@vshalle.de)